



Weiterbildungstag für die Musikschullehrpersonen

Rückblick auf den ersten kantonalen Weiterbildungstag für Musikschullehrpersonen am 30.5.2014 im Südpol

Vorwegnahme:

Erwartungen sind erfüllt worden, Energie- und Motivationstank aufgefüllt.

Worüber sich die MusiklehrerInnen wohl am meisten gefreut haben:

In der Kaffeepause, Mittagspause, Nachmittagspause und am Tagungsschluss - Apéro gab es Gelegenheit zum sonst seltenen und wertvollen verbalen Austausch.

Woran sich die KursteilnehmerInnen am meisten gestossen haben:

Der Tag war zeitlich und inhaltlich etwas überladen, noch verschärft durch überzogene Redezeiten. Von 9 Uhr morgens bis 18 Uhr abends war für viele zu lang, was man auch den sich lichtenden Reihen gegen Abschluss der Veranstaltung anmerkte.

Das Programm:

Der Tag begann mit einem atemberaubenden Vorspiel von Melissa Sandel (17-jährig) mit «commentari» für Blockflöte und Zuspieldband, einer Komposition von Dorothee Hahne. Durch den Tag geführt hat Jost Feer, Beauftragter für Musikschulen bei der DVS



Bilder: zVg

Referate von Michael Kaufmann (Direktor HSL-Musik) über die Positionierung der HSL-Musik, den geplanten Neubau neben dem Südpol.

Dr. M. Schüssler (Leiter Aus- und Weiterbildung, HSL-Musik) über die Ausbildungskonzepte, 10 Jahre Bologna-Reform in Luzern.

Dr. Ludwig Hasler (Publizist und Philosoph) über das Wesen Musiklehrer/in und dessen Gewinnungspotenzial für die Musik.

Dieses Referat hat bei mir persönlich zweifelsohne den stärksten und nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. Ein dichtes und leidenschaftlich vorgetragenes Referat mit dem Titel «Musik macht vif, sensibel, klug? Dann muss man es denen, die es unterrichten, auch ansehen!» Gerne würde ich die Gedanken von

Herrn Hasler ausführlich wiedergeben, was jedoch eindeutig den Rahmen sprengen würde.

Das Podiumsgespräch mit dem Thema «Ist der Musikunterricht auf dem richtigen Weg» fand mit Vertretern jener Verbände statt, welche Einsitz in der kantonalen Musikschulkommission haben.

Joe Bucheli (DVS), Susanne Truttman (VLG), Hansjörg Lichtsteiner (VML), Martin Schüssler (HSL-Musik), Regula Ineichen (MLV) diskutierten ehrlich, transparent und klar fokussiert. Dies auch dank dem Moderator Kurt Bischof, welcher nachbohrte und so einen spannenden und interessant inszenierten Schlagabtausch entwickeln liess.

Am Schluss des Podiumsgesprächs gab es grossen Applaus für die dargelegten Wünsche und Visi-



onen auf die Frage: «Hätte ich alle Macht der Welt... was würde ich ändern?»

J. Bucheli: Einführung eines verbindlichen Modus, dass jedes Kind in der VS ein Instrument lernen kann, eine Möglichkeit sind Bläserklassen.

S. Truttmann: Die musikalische Bildung wird als umfassend verstanden (Kulturpädagogik). «Wir werden in jedem Lebensjahr mehr Mensch durch Musik».

Hj. Lichtsteiner: Der Musik/Instrumentalunterricht wird pro Schüler während 2-3 Jahren seiner VS-Zeit als Obligatorium geführt und ist gratis.

R. Ineichen: Gleiche Möglichkeiten für alle Kinder im Kanton betreffend Musikschulunterricht, d.h. flächendeckend und zu einem fairen Preis.

M.Schüssler: Verbesserung der Schnittstelle Schulabsolventen/Anwärter für HSL Musik.

Die wohlthuend visionären, gar utopischen Wünsche offenbaren, welch grossen Stellenwert die Podiumsteilnehmer der Musik, ihrer

«Macht» und der Musikerziehung beimessen.

Abrundung des Morgens durch ein «unlegitimiertes Fazit» von Dr. Ludwig Hasler.

Am Nachmittag begann der praxisnahe Teil mit den Ateliers. Jeder Teilnehmer hat sich im Vorfeld aus den acht angebotenen Ateliers für zwei davon entscheiden müssen. Zu den Ateliersthemen stichwortartig: Zeiteinteilung, Übecoaching, Lampenfieber, Musiktherapie, Jazz-Improvisation, Bodypercussion, Alexandertechnik, Balinesische Musik.

Ich konnte bewegt und erfrischt die Ateliers verlassen und kurz im engeren Kollegenkreis die spannenden Inhalte zerpfücken. Für gewisse Ateliers war die Dauer von nur einer Stunde jedoch zu kurz, um sinnvoll in die Materie eintauchen und nachhaltig davon profitieren zu können.

Im Plenum ergriff Jost Feer noch die Gelegenheit, die stark subventionierte individuelle Weiterbildung

des Kantons Luzern darzulegen. Sein Dank ging an die Musikschule Luzern, welche dem Veranstalter das Gastrecht gewährte und an Franziska Michel, Organisationsassistentin.

Der MLV erhielt die Gelegenheit sich vorzustellen. Deren Präsidentin Regula Ineichen konnte die zehn Minuten geschickt nutzen, um den MLV mit seiner Struktur und Aufgaben etwas bekannter zu machen. Um sich weitergehend zu informieren ist die Homepage mlv.llv.ch eine gute Möglichkeit, ebenso wie das Abonnieren des Newsletters. Der MLV wünscht sich eine markante Erhöhung der Mitgliederzahl und rücktrittbedingt, ein neues Vorstandsmitglied zur Betreuung der Homepage.

Die anwesenden Vorstandmitglieder konnten beim Verteilen von Broschüren und anderem Werbematerial Fragen beantworten. Das Interesse hat uns gefreut und stimmt uns zuversichtlich.

Der Ausklang ist wörtlich zu nehmen. Die noch ausharrenden Teilnehmer konnten um 17.15 Uhr ein halbstündiges Konzert des HELIX-Ensembles unter der Leitung von Michael Wendeberg geniessen.

Zu hören waren u.a. Werke von I. Xenakis und H. Zender, sie boten auch etwas für das Auge.

Der Feierabendapéro im Bistro erhielt noch Zuspruch von den bis zuletzt Ausharrenden.

Helene Tezzele
Musiklehrerin und
Vorstandsmitglied MLV